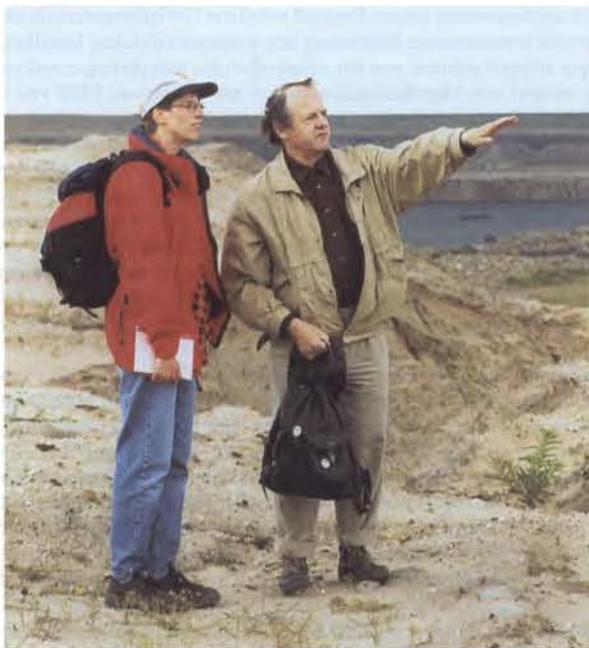


## Nachrichten

**Verleihung der Serge von Bubnoff-Medaille der Gesellschaft für Geowissenschaften an Herrn Professor Dr. habil. Lothar Eissmann aus Leipzig.** – Auf der diesjährigen 12. Jahrestagung der Gesellschaft für Geowissenschaften (GGW), die vom 10. bis 13. September 2003 in Husum stattfand, wurde Herr Professor Dr. habil. Lothar Eissmann aus Leipzig in Anerkennung seines wissenschaftlichen Lebenswerkes mit der Serge von Bubnoff-Medaille ausgezeichnet. Damit wurde diese höchste Auszeichnung der Gesellschaft für Geowissenschaften e.V. einem der bedeutendsten Forscher der mitteleuropäischen Quartärgeologie und dem wohl profundesten Kenner der Regionalgeologie Mitteldeutschlands zuteil.

Die ca. 150 Publikationen des Preisträgers, darunter eine Vielzahl wegweisender wissenschaftlicher Originalarbeiten, Monographien, die zu „Klassikern der Quartärgeologie“ geworden sind und geologische Bildbände mit unwiderbringlichen Zeitzeugen der Erdgeschichte und des menschlichen Eingriffes in das natürliche Landschaftsbild, kennzeichnen ihn als Spezialisten der angewandten Geologie (Grundwasser-, Baugrund- und Lagerstättenforschung, einschließlich der Erarbeitung geologischer Kartenwerke, darunter die der weltweit einmaligen Lithofazieskarten Quartär), der Quartärgeologie und Quartärstratigraphie, der Paläoklimatologie bis hin zur Umweltgeologie. Die Arbeiten berühren den gesamten Zeitraum der Erdentwicklung vom Präkambrium bis zum Holozän der sächsischen, sächsisch-anhaltinischen und thüringischen Region.

Die umfangreichen Spezialkenntnisse von Professor Dr. habil. Lothar Eissmann fanden zum Beispiel in den monographischen Arbeiten „Geologie des Bezirkes Leipzig“ (1970), „Das Quartär der Leipziger Tieflandsbucht und angrenzender Gebiete um Saale und Elbe“ (1975), „Periglaziäre Prozesse und Permafroststrukturen aus sechs Kaltzeiten des Quartärs“ (1981), „Lagerungsstörungen im Lockergebirge“ (1987), „Klimate der geologischen Vorzeit“ (1991), „Das quartäre Eiszeitalter in Sachsen und Nordostthüringen“ (1997) und den geologischen Bildbänden „Die Erde hat Gedächtnis: 50 Millionen Jahre im Spiegel mitteldeutscher Tagebaue“ (2000) und „Metamorphose einer Landschaft. Die aufgehenden Seen um Markkleeberg“ (2002) ihren Niederschlag (siehe Mauritiana 18, 2002: 321–322).



Professor Dr. habil. Lothar Eissmann im Gespräch mit Diplomegeologin S. Leopold bei Erläuterungen zur geologischen Schichtenfolge im Tagebau Greifenhain. Foto Junge, 1999.

Die Arbeiten des Preisträgers waren und sind immer Bestandteil einer auf das Gesamtbild der Entwicklung und Veränderungen unseres Planeten gerichteten Betrachtungsweise. Die auf einer Vielzahl von Detailkenntnissen beruhende generalistische Denkweise, die heute in unserer rasch voranschreitenden „Geowissenschaft der Spezialdisziplinen“ als wissenschaftliche Klammer häufig fehlt, ist für Lothar Eissmann Lebenscredo. Sie versuchte er in seiner jahrzehntelangen praktischen Tätigkeit, zuerst als Arbeitsstellenleiter des Geologischen Dienstes, später als Kustos der Geologisch-Paläontologischen Sammlung und seit 1992 bis zu seinem Ruhestand 1997 als ordentlicher Professor für Geologie an der Universität Leipzig einem breiten, an geowissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Publikum aus Laien, Studenten und Fachleuten erfolgreich nahezubringen.

Eine Vielzahl der Publikationen des Preisträgers erschienen in den Schriftenreihen des Naturkundlichen Museums Mauritium Altenburg (*Altenburger naturwissenschaftliche Forschungen, Mauritiana*). Sie trugen wesentlich dazu bei, diese Publikationsorgane als Plattform von Arbeiten zur Geologie des Känozoikums im sächsisch-thüringischen Raum zu etablieren sowie national und international bekannt zu machen.

Die nationale und internationale Wertschätzung des Freundes, Kollegen und Hochschullehrers Herrn Professor Dr. habil. Lothar Eissmann drückt sich in zahlreichen weiteren Auszeichnungen aus. Er ist seit 1991 ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, seit 1994 Träger der Albrecht Penck-Medaille der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA) und seit 1998 der Stille-Medaille der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG). Mit der Verleihung der Serge von Bubnoff-Medaille würdigt die Gesellschaft für Geowissenschaften nicht nur die Verdienste eines international bedeutenden Geowissenschaftlers ostdeutscher Prägung, sondern sie zollt auch dem heute am internationalen Maßstab gemessenen hohen Erkenntnisstand der von Mitteldeutschland ausgehenden Eiszeitforschung, an dem Herr Professor Dr. habil. Lothar Eissmann einen nicht unerheblichen Anteil hat, ihre Anerkennung.

PD Dr. habil. F. W. JUNGE  
Pönitz, den 14. 09. 2003

**Hundert Altenburger Biologische Kolloquien.** – Am 25. Februar 2003 fand das 100. Altenburger Biologische Kolloquium statt. Seit 1987 wird diese Reihe vom Naturkundlichen Museum Mauritium veranstaltet. Beim einhundertsten sprach Dr. Siegfried Eck (Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden) zum Thema: „Die Entdeckung des Artenschwarms bei Singvögeln und ihre Folgen“. Das Kolloquium entsprach in allen Belangen der Zielstellung der Veranstaltungsreihe und war inhaltlich eines von bislang höchstem Anspruch. Es war thematisch und insofern ein besonderes als am Beispiel subtilster Gefiedermerkmale einer Biospezies-Gruppe (Goldbrillenlaubsänger) die taxonomische Bedeutung des wissenschaftlichen Vogelbalses, der Artbegriff und die heutigen Artkonzepte erörtert wurden, von der vergleichenden Morphologie herkommend, einem Arbeitsfeld, das in Altenburg anhand von Vogelbeispielen zuletzt am 8. Februar 1928 von Otto Kleinschmidt der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vorgestellt wurde.

Diese Kolloquien wurden für die Forschenden im Wirkungskreis des Museums Mauritium eingerichtet, um ihnen einen Mittelpunkt für ihre fachliche Arbeit zu geben, Weiterbildung und den persönlichen Gedankenaustausch zu ermöglichen. Die Zusammenkünfte sollen Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit verbreiten, indem weniger in populärer, als in verständlicher, nachprüfbarer Form vor Spezialisten des Fachs, Praktikern des Naturschutzes und an naturwissenschaftlicher Bildung Interessierten vorgetragen wird. Die Vorträge bieten nicht nur Farblichtbilder und graphische Darstellungen, sondern oft auch im Freiland gesammelte Naturobjekte. Unmittelbar an jeden Vortrag schließt sich im Auditorium eine längere Diskussion mit dem Vortragenden an. Eine solche Diskussion von oft der Hälfte der Vortragsdauer war eine Neuerung in Altenburg. Die Kolloquien sind jedermann zugänglich.

In den thematischen Schwerpunkten widerspiegeln sich sowohl die Situation im wissenschaftlichen Umfeld als auch die Arbeitsthemen des Museums. Tiere und Tierökologie stehen im Mittelpunkt der Kolloquien. Nur 9% der Themen waren ausschließlich botanischen Inhalts. Der Flora und Vegetation widmet sich auch die Altenburger Arbeitsgemeinschaft Botanik / Botanischer Garten. In taxonomischer Hinsicht waren vor allem Insekten (23%), Säugetiere (12%), Vögel (9%) und Lurche (7%) Hauptthema eines Kolloquiums, nur einmal die Fischfauna. Der relativ geringe vogelkundliche Anteil ist der Tatsache geschuldet, daß sich gegenwärtig das Interesse an Vögeln überwiegend in Birder-Themen erschöpft, die nicht Gegenstand dieser Veranstaltungen sein sollten. In einem Vortrag außerhalb der berücksichtigten avifaunistischen Thematik wurde der im Freiland beobachtete Tagesrhythmus der Mehlschwalbe als Phänomen aus der Verhaltensphysiologie der Vögel vorgestellt.

Theoretische Grundlagen der Ökologie wurden dreimal abgehandelt, so die Bedeutung dynamischer Prozesse in der Flußlandschaft und zweimal das Mosaik-Zyklus-Konzept. In den meisten Kolloquien standen die ökologischen Verhältnisse der umgebenden Folgelandschaft der Braunkohlentagebaue (16%) und die Ökologie der Auen (19%) zur Diskussion. Während der erstgenannte Themenkreis dem Erfahrungshorizont vieler in